



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

47 (17.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51170](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51170)

General-Anzeiger



In der Postlinie eingetragen unter Nr. 2429.

(Tägliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Hof-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und pros. Theil
Ernst Müller,
für den Inserattheil:
Karl Höffel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Prüfungsbogen 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamen 30 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 47. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 17. Februar 1892.

Liberaler Erwägungen.

I.

Der „Frankf. Ztg.“ wird neulich wieder „aus Baden“ geschrieben, unsere nationalliberale Presse habe die Aeußerungen freisinniger Redner in der letzten, das Schulgesetz betreffenden Versammlung hier für Parteizwecke „ausbeuten“ wollen. Das ist ein Verhören. Man könnte mit demselben, wahrscheinlich noch mit etwas mehr Recht sagen, daß man in demokratischen Blättern durch Auswertung fast aller Erörterungen über die Ziele ultramontaner Politik parteitaktischen Gründen gefolgt sei. Ein ungefähr richtiges Bild bekommt man von jener Versammlung erst, wenn man den Bericht unseres Blattes mit dem der anderen Presse verbindet. Brachte diese sozusagen einen Theil des Pfefferkuchens, so gaben wir die Mandeln. Aber nicht in ausbeuterischer Parteilichkeit, sondern weil die Stellungnahme der Redner gegen die Ultramontanen doch in der That das allgemeine Interessentum war. Wie konnten wir auch voraussehen, daß dies besonders nach der Haltung der freisinnigen Blätter im Reich den Freisinnigen oder den demokratischen Führern so sehr gegen den Strich gehen würde! Ein Stenogramm ist aber nicht einmal von der die Partei vertretenden Presse geliefert worden; von uns konnte man das doch nicht wohl erwarten. Es ist zu bebauern, daß die Reden nicht im Wortlaute zugänglich sind. Wenn man übrigens eine Person „ausbeuten“ will, so nimmt man ihr möglichst viel unter Vorpiegelung eines Vortheils, der sie in Wahrheit schädigt. Nun sehr man unser Verhalten zu den Linksliberalen baraufhin genauer an! Wir billigen der freisinnig-demokratischen Partei genau das zu, was wir für uns selber wünschen, und reden von „Ausgleich“, wobei man nicht gleich an „schwächliche Kompromisse“ zu denken braucht. Im Ausgleich vollzieht sich alles politische und bürgerliche Leben, ja auch das in der Natur. Die extremen Parteien gleichen bisweilen den Künstlern, die den Gipfel ihres Ruhmes im Salto mortale sehen. So möchten sie über den Erdboden fliegen, — bis sie und ihre Forderungen sich den Hals gebrochen, was ja nicht immer ausbleibt. Der Mensch mit gefunden Gliedern und gesunder Vernunft macht Schritt vor Schritt. Das ist auch ein Zeichen des Ausgleichs der Kraft und der überlegenden Besonnenheit. Wie also schon früher in mancherlei Wendungen, so ist in dem Artikel unserer Samstagnummer „An die Liberalen“ am Schluß mit dürren Worten ausgesprochen: Annäherung zum Zwecke der Erhaltung und Weiterentwicklung heimischer freirechtlicher Gesetze und Einrichtungen. Genau daselbe verlangten, als unbedingte Nothwendigkeit einer Annäherung nicht vor uns, sondern am selben Tage mit uns, in unzweifelhaftigen, etwas harten Worten die Herren von links. Sie sollten also auch in diesem Punkte unsere Loyalität anerkennen und werden dies auch ohne Zweifel gelegentlich thun; sie riskiren dabei ja gar nichts. Jedenfalls dürften sie unserer Haltung gegenüber nicht mehr von der Absicht einer „Ausbeutung“ zu einseitigen nationalliberalen Parteizwecken reden. Eine solche List lag uns um so ferner, als wir die ganze bitterste Lage der politischen Dinge von Anfang an unter dem höchsten Gesichtspunkte betrachtet haben, dem des vaterländischen Wohles und der Stärkung des liberalen Gedankens schlechthin.

Zum nationalliberal-freisinnigen Antrag betr. die Militärgerichtsbarkeit.

Rede des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Casselmann im Reichstag.

Dr. Casselmann: Vor einiger Zeit veröffentlichte der sozialdemokratische „Vorwärts“ einen Artikel, den der Herr Georg von Sachsen als kommandirender General des sächsischen Armeekorps an die ihm untergebenen Dienststellen gerichtet hat. Seinen Inhalt bildet eine ganze Reihe von Soldatenmißhandlungen, die an Grausamkeit und Rohheit alles bisher Dagewesene weit übertreffen. Infolge dieser Veröffentlichung ist eine tiefe Verwirrung über die sächsischen Kreise hinaus eingetreten, und das ist begründet. Ich wiederhole, was man bisher auf diesem Gebiete zu hören gewohnt war, wird weit übertroffen durch das, was man hier erzählt. Man muß sich fragen: wie ist es möglich, daß Männer, die des Königs Noth tragen und bei denen man ein gewisses Maß von Standesbewußtsein und Ehrgefühl voraussetzen konnte, so sehr alles Menschliche abzustreifen vermögen, daß sie sich an schand- und menschenunwürdigen Unterthaten in einer Weise vergreifen, wie man sonst nicht ein Thier, möchte ich sagen, zu behandeln pflegt. Die Pflicht der Volkstretung ist es, derartige Mißstände rücksichtslos ans Licht zu ziehen, und wäre es auch nur deshalb, um Wiederholungen zu vermeiden. Die Volkstretung hat in erster Linie das

auf zu achten, daß diejenigen Söhne des Volkes, die dazu berufen und gewiß gern bereit sind, wenn es gilt, in der Stunde der Gefahr für ihren König und für ihr Vaterland Gut und Blut zu opfern, wenigstens während ihrer Dienstzeit eine anständige Behandlung erfahren. Die Vorfälle in der sächsischen Armee erscheinen aber in einem besonders bedenklichen Lichte, weil der kommandirende General sich zu dem in sehr scharfen Formen gehaltenen Hinweis veranlaßt sieht, daß auch innerhalb des sächsischen Offizierscorps mitunter die Dinge nicht so liegen, wie sie liegen sollen, daß es nicht nur mitunter vorgekommen ist, daß die Commandeure, die Compagniechefs, ihren Pflichten in Bezug auf die Auswahl der Unteroffiziere nicht nachgekommen sind und daß die Offiziere ebenfalls vielfach ihre Pflichten in der Ausübung der Controle der Unteroffiziere nicht erfüllt haben, sondern selbst in den Mißhandlungen der Unteroffiziere mit einem schlechten Beispiel vorgegangen sind. Nach der Darstellung des „Vorwärts“, die in der Budgetkommission, so viel ich weiß, als authentisch zugegeben worden ist, hat der kommandirende General sich veranlaßt gesehen, zu sagen: Wenn bei den Offizieren, sogar bis hinauf zu den Compagniechefs, die Grundlage, auf der allein wahrer Disciplin und Mannszucht groß gezogen werden kann, sich derart verschiebt, wie die eingeleiteten Untersuchungen haben erkennen lassen, so können Ausrichtungen, welche der auf einer niedrigen Bildungstufe stehende Unteroffizier sich zu Schulden kommen läßt, wahrlich nicht übersehen werden. Ich glaube in der Annahme nicht fehl zu gehen — ich würde es mit Freuden begrüßen, wenn ich in dieser Beziehung berichtet werden könnte — daß hierin der Vorwurf enthalten sein soll, daß auch Offiziere Mißhandlungen von Soldaten sich haben zu Schulden kommen lassen, sie wenigstens begünstigt haben. Was soll man weiter davon denken, wenn es in dem Erlaß heißt, daß es Offiziere gibt, die sich von vornherein auf den Standpunkt der Soldatenmenschen stellen, die in so unverantwortlicher Weise gegen Untergebene vorgehen, daß es Offiziere gibt, die von vornherein gegen diese unglücklichen Opfer Stellung nehmen, die scham- und wehrlos den Unteroffizieren preisgegeben sind. Ich halte das für sehr bedenklich, weil es den Anschein erwecken könnte, als ob innerhalb des Offizierscorps mitunter der Geist nicht walte, der die deutsche Armee groß gemacht hat. Ich für meine Person nehme keinen Anstand, zu erklären, daß meiner Ueberszeugung nach derartige Fälle, wie sie hier vorgekommen sind, Ausnahmen bilden. Ich glaube gegenüber den Angriffen, welche gegen das sächsische Armeekorps in der Presse gerichtet worden sind, zur Ehre unseres deutschen Offiziersstandes, der als ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung und warmster Hingabe an die schwersten Anforderungen des Berufes allen anderen Nationen voranstelt, es auszusprechen zu müssen, daß diese Fälle Ausnahmen sind, Ausnahmen allerdings der traurigsten Art, welche Standesbewußtsein und Ehrgefühl bei Seite setzen und dadurch leider das Offizierscorps im ganzen zu discrediren geeignet sein können. Der Erlaß des sächsischen Generalkommandeurs, den ich als den Ausdruck eines edlen, von wahrer Gerechtigkeitsliebe erfüllten, echt ritterlichen Sinnes bezeichnen möchte (sehr richtig! links), steht auf diesem Standpunkt rücksichtslosster Beurteilung solcher Mißhandlungen. Er wendet sich mit sehr verständlicher Deutlichkeit und Schärfe an alle diejenigen, die in erster Linie dazu berufen sind, einer pflichtmäßigen Behandlung der Soldaten entgegenzutreten. Das ist im höchsten Grade anerkennenswerth. Von dieser Erlaßfeierlich die Wirkung haben wird, die man ihm von anderer Seite zuschreibt, möchte ich wohl hoffen, aber ich kann es umgewissen nicht glauben, weil wir ja schon Erlaße ähnlicher Art gehabt haben, die auch mit aller Schärfe sich gegen die vorkommenden Mißhandlungen wandten, und die doch nicht die Wirkung hatten, die Mißstände abzustellen. Da muß man sagen: das Uebel liegt tiefer. Es müssen andere Mittel gefunden werden, um es zu heben. Man hat darauf hingewiesen, daß durch eine größere Pflege der Religiosität in der Armee Abhilfe geschafft werden könne. Wir sind gewiß die letzten, welche die Religion in der Armee nicht für notwendig halten, aber wir glauben nicht, daß die in dieser Richtung gemachten Vorschläge thatsächlich zu einem Wegfall der Soldatenmißhandlungen führen können. Wir geben uns nicht der Hoffnung hin, daß die Abhaltung von Abendandachten in den Kasernen oder gar die Einrichtung confessioneller Unteroffizierschulen diesen Zweck irgendwie erfüllen (Verwahrung). Nein, meine Herren, da muß nach andern Mitteln gesucht werden, und da ist allerdings, nach meinem Dafürhalten der Weg durch den Antrag erwiesen, den meine Fraktion gemeinsam mit den Freisinnigen gestellt hat. Der Antrag will in zweifacher Richtung Abhilfe schaffen, einmal dadurch, daß die Bestimmungen über das Beschwerderecht einer Revision unterzogen werden, und dann dadurch, daß bei der beabsichtigten Reform der Militärgerichtsverfassung die Grundsätze der Ständigkeit und Selbständigkeit der Gerichte sowie der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens, wie sie sich im Königreich Bayern bewährt haben, zur Geltung gebracht werden. Es muß ja ausgedrückt werden, daß die zur Zeit bestehenden Vorschriften über das Beschwerderecht die besten Abhelfer haben, das heißt, daß der beste Wille besteht, durch das Beschwerderecht die Soldatenmißhandlungen möglichst aus der Welt zu schaffen; und man muß auch zugeben, daß die militärischen Behörden durch diesen Beschwerdemangel dem Soldaten zu seinem Recht verhelfen wollen. Aber in der Praxis liegt die Sache etwas anders, das weiß jeder, der einmal selbst Soldat war. Der Soldat schaut sich nicht selten, wie Beschwerde anbringenden aus Furcht, daß es ihm dann noch schlechter gehen werde. (Sehr richtig!) Ich will nicht einmal sagen, daß der Mann dann neuen Mißhandlungen ausgesetzt ist, aber es gibt anscheinend correcte Mittel und

Wege genug, die man gegen einen mißliebigen Untergebenen anwenden kann. Nun beantragt die Resolution sächsischer Richter, daß neben dem Beschwerderecht eine Anzeigepflicht des Soldaten festgesetzt wird, daß der Mann wegen Unterlassung derselben in Strafe genommen wird. Diese Vorschrift soll bereits in Preußen und Bayern bestehen. Das ist nicht richtig. Es ist eine kriegsministerielle Vorschrift aus dem Jahre 1875, die, wenn ich nicht irre, auch in Bayern gilt, wofür es heißt, daß der Soldat berechtigt ist, den Beschwerdemangel zu beschreiben. Von einer Verpflichtung des Soldaten kommt darin nichts vor. Auch spätere Bestimmungen sind in dieser Sache nicht ergangen. Ich glaube nicht, daß durch Festsetzung einer solchen Anzeigepflicht das Subordinationsverhältniß zwischen Vorgesetzten und Untergebenen untergraben oder vielleicht ein Denunciantenthum großgezogen wird. Hätte sich das Beschwerderecht in der Praxis eingebürgert, so würde eine Vereinerung der Mißhandlungen die Folge gewesen sein. Es ist nicht notwendig, daß das im Wege der Gesetzgebung erfolgt. Das bezweckt ja auch der gestellte Antrag nicht, sondern es kann im Wege der kriegsministeriellen Ordre geschehen. Eine Forderung aber lassen die besprochenen Mißhandlungen gerade jetzt wieder besonders in den Vordergrund treten, und das ist der Erlaß einer Reichsmilitärgerichtsordnung auf der Grundlage der wesentlichen Formen des ordentlichen Strafprocesses, denn man wird nicht in Abrede stellen können, daß die fürchtbare Beurtheilung, die in Folge der Veröffentlichung des sächsischen Erlasses durch ganz Deutschland gegangen ist, unter der Herrschaft einer auf den Grundsätzen des ordentlichen Processus aufgebauten Militärgerichtsordnung geradezu unmöglich gewesen wäre. In dieser Richtung kann ich den verbündeten Regierungen den Vorwurf nicht ersparen, daß man im deutschen Volke, insbesondere in Bayern es nicht verstehen kann, warum sie es trotz der ausdrücklichen Bestimmung des Artikels 61, Absatz 2 der Verfassungsurkunde, trotz der wiederholten Anregung in diesem Hause und trotz der wiederholten Zusicherungen, die vom Regierungrath aus gegeben wurden, bis heute noch nicht zur Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfes gebracht haben. (Sehr richtig! links.) (Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Februar, Vorm.

Seit einer Reihe von Jahren haben sich die Vorstände der badiischen Realschulen um eine Erweiterung der Berechtigungen für die Abiturienten dieser Anstalten bemüht. Diese Bestrebungen, welche auch von den Gemeindebehörden der Städte, in denen sich Realschulen befinden und im Landtage lebhaft unterstützt wurden, gingen u. A. dahin, daß den Realschulabiturienten der Zutritt zu der Laufbahn im niederen Finanzverwaltungsdienst (als Finanzgehilfen, Finanzassistenten) gestattet werden möge. In früheren vor Jahren erfolgten Aeußerungen wie auch auf dem letzten Landtag hat sich die Regierung gegenüber diesen Wünschen stets ablehnend verhalten, weil sie von der Zulassung der Realschulabiturienten eine Steigerung des ohnehin bereits vorhandenen Uebermaßes von Angebot für jene Laufbahn befürchte. Nunmehr hat die Finanzverwaltung in den letzten Jahren sich bemüht, der Ueberfüllung in dem genannten Fache durch besondere Vorkehrungen wenigstens einigermaßen zu steuern. Es wird von Interesse sein, zu hören, wie nunmehr die Regierung sich zu den von den Vorständen der Realschulen geäußerten Wünschen stellt, was vorwiegend davon abhängen wird, in welchem Maße jene Vorkehrungen sich als wirksam erwiesen haben. Es wird sich dann zeigen, ob die mit Bezug auf die Eröffnung der Laufbahn im Finanzverwaltungsdienst abzielenden Wünsche der Realschulabiturienten schon jetzt oder nach einer weiteren, für eine Sammlung von Erfahrungen vorzubehaltenden Zeitfrist auf Erfüllung hoffen dürfen.

Die am Montag infolge einer eingegangenen Petition in der zweiten Kammer eingelegte Frage der Errichtung eines Unterstaatsamtes in Weinheim ist seither wohl nur deshalb noch nicht der Lösung zugeführt worden, weil infolge des Mangels an genügenden Räumlichkeiten im Weinheimer Bahnhofs die Vollabfertigung dabeilbst nicht ermöglicht werden konnte. Da auf Grund der von den Ständen seither für die Veräußerung des Weinheimer Bahnhofs bewilligten und unzweifelhaft noch zu genehmigenden Anforderungen die bis jetzt bestehenden Hindernisse hinweggeräumt werden, dürften der Errichtung eines Unterstaatsamtes in Weinheim keine erheblichen Schwierigkeiten mehr im Wege stehen und es wäre die Erfüllung des von den Petenten gedrückten Wunsches als gewärtig.

Kleine Umschau. Die von der Reichstagskommission beschlossene Novelle zum Reichstagswahlgesetz hat in ihren wesentlichen Bestimmungen folgenden Wortlaut: § 11a. Die Wahl ist eine geheime. Sie geschieht durch Abgabe des Stimmzettels in einem amtlich abgestempelten, mit keinem Kennzeichen versehenen Umschlag. Die Umschläge sollen aus undurchsichtigem Papier gefertigt und von gleicher Größe, Form und Farbe sein. Die näheren Bestim-

mungen über die Beschaffenheit der Umschläge sind gleichmäßig für alle Wahlkreise vom Bundesrathe festzustellen. § 11b. Der Tisch, an welchem der Wahlvorstand Platz nimmt, ist so anzuordnen, daß derselbe von allen Seiten zugänglich ist. Auf diesen Tisch wird ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) zum Hineinlegen der Stimmzettel gestellt. Ferner ist auf diesem Tisch die erforderliche Zahl der amtlich abgestempelten Umschläge bereit zu halten. An einem Nebentisch sind derartige Vorrichtungen anzubringen, daß der Wähler, ohne daß er von irgend einer anderen Person gesehen werden kann, hier seinen Stimmzettel in den Umschlag zu legen vermag.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Februar.

30. Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Minister Elshäuter, Minister Eisenlohr, Ministerialdirektor Seubert, Ministerialrat Höller. Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Dem Hause werden die Wahlakten über die am 12. Februar stattgehabte Wahl in Eberbach-Buchen überreicht. Nach stattsgehabter Prüfung berichtet Abg. Basser mann über das Ergebnis der Wahl. Es fielen von den 123 abgegebenen Stimmen 62 auf Bürgermeister Kiefer, 61 auf Weindändler Frey. Die Wahl ist ordnungsmäßig von statten gegangen und deshalb beschließt das Haus, dieselbe für unbeanstandet zu erklären.

Einiger Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des Budgets des Finanzministeriums, Titel 4 der Ausgaben (Domänenverwaltung).

Abg. Krieche gibt als Berichterstatter der Budgetkommission eine Uebersicht über die allgemeinen Verhältnisse der Domänenverwaltung und betont, daß der Etat sehr wesentliche Mehreinnahmen zu verzeichnen habe. Der vorliegende Etat beweise, was Baden für ein unsehbares Vermögen in seinen Forsten besitze, deren Erträge durch die rationelle Art der Verwaltung noch stetig im Steigen begriffen seien. Der große Fortschritt der Domänenverwaltung gebühre dafür allerseitiger Dank. Der später zur Beratung kommende Titel 11 weise bedeutende Mehrausgaben auf, die hauptsächlich eine Wirkung des Beamtengelezes sind. Hier sei der klare Beweis dafür gegeben, daß gerade die unteren und mittleren Klassen des Beamtenstandes eine wesentliche Aufbesserung erfahren hätten. Redner beantragt schließlich Kamens der Budgetkommission die Annahme der Etatspositionen.

Zum Budget der Domänenverwaltung sprechen im Allgemeinen die Abg. Pfeifferle, Bömer, Frank, Haub, und von Seiten der Regierung Finanzminister Dr. Elshäuter, im Einzelnen zu Tit. IV § 9/12 (Aufwand der Bezirksforstverwaltung) die Abg. Schuler, Ruser, Gerber, Vöfller, Düg, Frank, Friedrich, Straub, der Berichterstatter Krieche, und seitens der Regierung Finanzminister Dr. Elshäuter; zu § 24 (für Kirchen, Klöster, Schulen) die Abg. Rau, Marbe, Vogelbach, Wickenmayer, Hennig und Krieche. Sämtliche Punkte des ordentlichen Etats einschließlich der eingebrachten Nachforderungen werden genehmigt.

Nachdem zum außerordentlichen Etat zuerst Abg. Kopp das Wort ergrieffen, entwickelte sich bei Beratung über die dritte Anforderung für den Umbau des zu einem Palais des Großherzogs und der Erbprinzessin bestimmten sog. Schlösschens in Karlsruhe mit 700,000 M. (S. L. für den Grundbesitz), angeregt durch die Abg. Benedy und Mühl, eine sehr erregte Diskussion, die ganz auf sozialpolitisches Gebiet überging. Hieran beteiligten sich außer den Genannten die Abg. Friderich, Kiefer, Fischer, Dreßbach, Schweinrich, v. Stockhorner, Schumann und Finanzminister Dr. Elshäuter. Nach einem Schlussworte des Berichterstatters Abg. Krieche wird die Position einstimmig bewilligt. (Die Abg. Ruser, Schumann, Benedy, Mühl und Dreßbach nahmen an der Abstimmung nicht Theil, da sie vorher den Saal verlassen hatten.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Febr.

Militäretat. Abg. Feir. v. Mantuffel (Cons.) protestirt auf das nachdrücklichste dagegen, daß bei Aenderung des Militärstrafverfahrens an den Grundlagen der Heeresverfassung gerüttelt werde. Abg. Richter (frei.) meint, Reichskanzler Graf Caprivi habe die Resolution der Abg. Richter und Mühl als eine scharfe bezeichnet. Es sei besser, die Mißstände abzustellen, anstatt durch Laubbildung die Beschränkung der Sozialdemokratie auszudrängen. Nicht die Resolution rufe das Mißtrauen gegen die Offiziere und die Unteroffiziere hervor, sondern die Mißhandlungen selbst, sowie die Briefe der Mißhandelten an ihre Angehörigen. Die Anzeigepflicht sei keine Beschränkung der Freiheit und der freien Willensbestimmung. Das Uebel der Mißhandlungen

Schlernsagen und Märchen von Martinus Meyer.

Wer die seltene und glückliche Gabe besitzt, an Sagen und Märchen Gefallen zu finden, der wird an einer Sammlung „Schlernsagen und Märchen“ von Martinus Meyer (Jandbuck, Wagner) große Freude haben. Als ich vor Jahren im hochgelegenen Bades Nahes, hart am Fuße des Schlerngebirges verweilte, inmitten jener großartigen Alpennatur und der hoch romantischen Waldthäler, schon in ältester Zeit unter dem Namen der „Hauentheimer Tann“ bekannt, benützte ich, so sagt der Verfasser im Vorwort, die Gelegenheit, zu sammeln, was an alten Sagen und Ueberlieferungen noch irgend auszukundschaften war, und dies Ergebnis findet sich im vorliegenden Buch zusammen getragen. Tiefer ist oft düster und geheimnißvoll, wie der Charakter dieser Waldesämter, ist meist auch, was die Sage zu berichten weiß; gespenstisch sind die Gestalten, die darin auftauchen, und unheimlicher Eristerpud ist die Handlung, die nur ausnahmsweise von dieser Richtung abweicht, um den Charakter des Reiters und Märchenhaften anzunehmen. Da und dort greift die Sage auch zurück ins graue Alterthum, und weiß von verunkelten Städten, von Riesen und Zwergen und ähnlichen Dingen zu berichten, doch ist der dargebotene Stoff meist so dunkel und fragmentarisch, daß es schwer hält, ihn in irgend eine angemessene Form zu bringen. Hat der Verfasser so den Ursprung und Inhalt seiner Sagenammlung selbst charakterisirt, so bleibt der Kritik die Antwort auf seine Frage offen, ob es ihm gelungen sei, jene Form zu finden. Wäre der Verfasser ein würdiger trockener Gelehrter, so hätte er uns möglichst „wissenschaftlich“ das Ergebniß seines Sammlerfleißes mitgetheilt, d. h. die Bruchstücke, die er gefunden, genau so gelassen, wie sie sich ihm darbieten und sie allenfalls mit ähnlichen Sagen verglichen und aus dem Vergleich allerlei Schlüsse gezogen, die sich auf den Fundort, die Bewohner, die Zeit des Entstehens u. s. w. erstrecken. Dergleichen wissenschaftliche Sammlungen haben wir mehr als genug, und die Sagenkunde ist ja eine ganz eigene Disziplin für sich geworden. Zum Genuße für weitere Kreise eignen sich diese von Fachgelehrten veröffentlichten Sammlungen selten oder nie. Dürft er uns dagegen nur etwas vorzubereiten wollen, so wären ihm die Sagenstücke, die er entdeckt und greift, nur bloße Anregungen gewesen, um Stimmungen für Schöpfungen ganz individueller Art daraus zu gewinnen; er hätte mit ganz ungebundener dichterischer Phantasie gehandelt und uns eine freie Märchenabgabe geschaffen. Gar das eine war er zu sehr Best, für das andere

habe vielfach darin seine Einwilligung, daß die Unteroffiziere aus den Vorjahren kämen, ohne die Leiden der Rekruten erdulden zu haben und junge Offiziere aus den Kadettenklassen fertig in die Armeelassen. Die Kadettenhöfe würden abgebrochen, das Militär von dem Publikum abgeschlossen. Die bayerischen Centrumschergen hätten in der Resolution der Commission eine Clausula bairvarian beantragt, nach der Formel: „Heiliger Florian, schütz' unser Haus, jünd' andere an.“ Die Klausel, auf dem Standpunkte des enghen bayerischen Partikularismus stehend, wolle bayerisches Recht nicht Reichrecht werden lassen. Was der Reichskanzler von den Conventikeln in den Galerien gesagt, sei herzerquickend gewesen. Der Reichskanzler setzte sich damit allerdings dem Verdachte der Unbill aus. Der Direktor der Abtheilung für das Invalidenwesen, stellvertretender Bundesoberpräsident Generalleutnant v. Spitz, theilt mit, es seien Gutachten der kommandirenden Generale eingegangen; dieselben stimmten mit den gestrigen Aeußerungen des Reichskanzlers überein. Die von den Unteroffizierschulen gekommenen Unteroffiziere seien nicht auf eingeschlagen. Die Armeelassen habe, Dank ihrem obersten Führer, die Achtung der Welt errungen und erzwingen. Es sei billig, die Kadetten anzuhören, die an dem Aufbau und der Erhaltung der Armeelassen gearbeitet hätten. Abg. Hausmann (Volksp.) tadelt die Langsamkeit der Reformen und führt einzelne Fälle von Mißhandlungen an. Der Reichskanzler fordert Hausmann auf, für die angeführten Fälle Gewährsmänner zu nennen. Der Abg. Richter habe des Reichskanzlers gestrige Aeußerungen über das bayerische Verfahren mißverstanden. Die Aeußerung des bayerischen Kriegsministers über das bayerische Verfahren lasse noch Spielraum für das Urtheil, ob sich dasselbe erprobt hat. Die Aeußerung der Exzerptvöge erfolge, weil das Publikum jetzt empfindlicher als vor 40 Jahren, wo die Soldaten mehr gepöbelt wurden, sei. In militärischen Dingen müsse man in erster Linie immer das Verhältnis von Offizieren und Untergebenen vor Augen haben. Diese Form würde stets im Auge behalten werden.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 17. Februar 1892.

Hofbericht. Gestern Vormittag nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Geheimraths Dr. Hoff entgegen. Nachmittags übte derselbe die Vorträge des Geheimraths v. Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Heute Nachmittag erwarten die Herrschaften den Besuch des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar mit dessen Gemahlin, der Prinzessin Auguste, und Tochter, Prinzessin Olga. Die Herrschaften gedenken einige Tage in Karlsruhe zu verweilen.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die von dem am 9. Februar in den 3 Glöden versammelt gewordenen Inhabern hiesiger Detailgeschäfte aller Branchen ernannte Kommission, hat ihrem Auftrage gemäß mit Gr. Bezirkskomitee eine Unterredung gepflogen und wurde derselben folgendes eröffnet. Die Stadtgemeinde habe von dem Erlasse eines Ortsstatutes abgesehen und demgemäß die Festsetzung der fünfständigen Arbeitszeit an Sonn- und Feiertagen Gr. Bezirkskomitee beantragt. Die Polizeibehörde überlassen. Von einer Beschränkung der Arbeitszeit im Sinne der Kommission von 7 bis 9 Uhr und 11 bis 1 Uhr könne infolge dessen nicht die Rede sein, sondern es würden nunmehr die 5 Stunden von 6 bis 9 Uhr und von 11 bis 1 Uhr aufrecht erhalten werden. Es bleibe dagegen jedem Ladenbesitzer vorbehalten, erst um 7 Uhr resp. 8 Uhr sein Lokal zu öffnen, da ein Zwang, schon um 6 Uhr öffnen zu müssen, selbstverständlich nicht ausgeht werden könne. Die Polizeibehörde will im Interesse aller Branchen, insbesondere der Rodewaren und diesen verwandten Geschäften gestatten, daß jeweils an dem letzten Sonntage vor Ostern und Pfingsten die Arbeitszeit auf 6 oder 7 Stunden, dagegen an den vier Sonntagen vor Weihnachten auf volle 10 Stunden ausgedehnt werde. Außerdem wurde noch bemerkt, daß die Sonntagsruhe für Stadt und Amtsbezirk gleichmäßig geregelt werden soll und daß begründete Ausflüchte vorhanden sei, eine dahin gehende Verständigung mit unserer Nachbarkommune Ludwigsbafen herbeizuführen.

Die Rädliche Schifferschule in Rannheim wurde vorgestern programmgemäß geschlossen und zwar mit einer Abgangsprüfung sämtlicher 5 Jüglinge, 3 weitere Jüglinge, welche den Kursus nur theilweise besucht hatten, unterzogen

sich der Prüfung nicht. Die Prüfung wurde in Gegenwart eines Vertreters des Groß. Ministeriums des Innern, von Herrn Regierungsrath Wien er, Mitglied der Oberdirektion des Straßen- und Wasserbaues in Karlsruhe, sowie der städtischen Schifferkommission abgenommen. Als Prüfer wohnte eine zahlreiche Corona von selbstständigen Schiffern der Prüfung an. Die sämtlichen Herren, welche sich an dem diesmaligen Kursus als Prüfer betheilig hatten, prüften je 15 Minuten aus ihrem Fach: zuerst Herr Redner Ketter aus deutscher Sprache und Rechnen, sodann Herr Professor Bepf aus Geographie und Hand- (Lehrer, Herr Gutschwadel, Ingenieur der Bayerisch-Bairischen Dampfschiffbau-Gesellschaft in Ludwigsbafen, über Schiffbau, endlich Herr Ingenieur Koffhitz bei der hiesigen Rheinbau-Inspektion über Technik der Wasserstraßen. Herr Oberbürgermeister Beck, Vorsitzender der städtischen Schifferkommission, sprach hierauf zunächst den Herren Lehrern den lebhaftesten Dank für ihre, wie die heutige Prüfung gezeigt habe, erfolgreichen Bemühungen aus, die umso höher zu schätzen seien, als es sich um die Lösung einer neuen eigenartigen Aufgabe gehandelt habe, er dankte aber auch den Schülern, deren Fleiß und Eifer und deren lobenswerthes Verhalten Anerkennung verdienen, er hoffe, daß die sämtlichen Schüler nächstes Jahr für den zweiten Kurs hier wieder erscheinen würden. Schließlich richtete Redner auch beherzigenswerthe Worte an die Versammlung selbst: wenn man lese, daß im Königreich Sachsen schon seit Jahrzehnten, in Oesterreich und in der Provinz Sachsen überall längs der Elbe mit großem Erfolge Schifferschulen bestanden, daß man neuerdings an der Donau neue Schulen der Art errichten will, gleiche Bestrebungen aber auch an dem mächtigsten deutschen Strom Oberrhein laut und wie in Ruhrort seit dem 18. v. Nrs. auch verwirklicht werden, müsse man sich schon zum Vorhinein sagen, daß diese Bestrebungen doch einem wirklichen Bedürfnis entsprechen müßten. In der That sei es auch durchaus begreiflich, daß in unserem so lebhaften Interferenzkampf gerade auch bei dem Schifferstand das Streben nach höherer fachmännischer Bildung geboten sei, welche wertvollen Güter würden gerade dem Schiffer anvertraut, wie sei gerade der Schiffer mehr wie andere Gewerbetreibende auf den Wasserstraßen sich selbst überlassen, er könne nicht wie Andere sich Rath bei Dritten erholen; mehr wie andernorts sei also gerade hier die bessere Unterweisung angeeignet und, wie zu hoffen, von Vortheil für die Schifffahrt. Zum Schluß dankte Herr Oberbürgermeister noch der Groß. Staatsregierung, einmal für die materielle Unterstützung der Schule, zum andern für die persönliche Entsendung des erwählten Regierungskommissars, sowie der hiesigen Handelskammer, welche die erste Anregung zu dieser Institution gegeben hat, den drei hiesigen Versicherungsgesellschaften für ihre reichen Gaben, den sämtlichen Schiffbauindustriellen endlich für ihre Unterstützung der Schule durch Einsetzung und Unterhaltung von Schülern. Damit schloß der erste städtische Kursus der ersten städtischen Schifferschule am Rhein.

11. deutsches Bundesfesten in Rannheim. Am Rannheim, 15. Febr., wird gefeiert: Heute Abend fand hier eine sehr zahlreiche Besuche außerordentliche Generalversammlung der Rannheimer Schützenvereine statt, um den Bericht des Vorstandes über die selbigen Vorarbeiten für das 11. deutsche Bundesfesten in Rannheim entgegenzunehmen. Der erste Schützenmeister, Herr Stadterordneter Herx, berichtete, daß man bei Staats-, Stadt- und Militärbehörde freundliches Entgegenkommen gefunden habe, auch der Festplatz sei gesichert und zwar auf der Stelle, wo 1876 das Bundesfesten war; diesmal bedürfte man aber statt 24 Morzen Land deren 80. Die Festhalle soll 4000-5000 Personen fassen, 150 Schrebenstände sind vorgesehen. Die Zeichnungen zum Garantiefonds betragen heute schon 300,000 Mark und werden fortgesetzt. Der geschäftsführende Ausschuss und der Finanzausschuss sind konstituiert, Bau-, Schick-, Berg-, Wirtschaft-, Wohnungs- und Ordnungs-Ausschüsse werden gebildet, sobald man ihrer bedarf.

Der hiesige Gartenbauverein „Flora“ hielt gestern Abend im „Bahner Hofe“ seine Monatsversammlung ab, welche trotz des heftigen Schneetreibens auf besucht war. Herr Bodenhöfer junior hier berichtet über die Kultur der Zimmerpflanzen und gab über diese Frage verschiedene recht beachtenswerthe Winke, welche von der Jubelstimmung dankbar aufgenommen wurden. Herr Preßinger ergriff sich sodann noch in ausführlicher Weise über die Entfernung des Angerziers von den Zimmerpflanzen. Auch diesem Redner wurde die ungetheilte Aufmerksamkeit während seiner lehrreichen Ausführungen zu Theil. Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Pflanzenverlosung.

Das Concert, welches die italienische Instrumental- und Sängergesellschaft gestern Abend im Saalbau geben wollte, mußte ausfallen, da fast gar keine Zuschauer erschienen waren, was in Anbetracht des schlechten Wetters wohl nicht zu verwundern war.

der übrigens schon früher einen Sagenkranz aus Tirol und ein Märchen „Der Rixenbrunnen“ veröffentlicht hat, es erlaubt, theilen wir einmal das Märchen unseren Lesern mit, denen wie das ganze Buch warm empfehlen, als Geschenk auch für die Jugend. Das Gehört der Märchen ist bekanntlich dasjenige, auf dem am meisten gekündelt wird. Es scheint das leichteste zu sein und ist das schwerste; gute Märchen sind sehr dünn gerüst, feierfunde Märchen haben selten angemessenen Ton und richtigen Schick. Weist sich es hohe Spielereien der Phantasie, aber nicht mit dem Zauber der Märchen von „Tausend und Eine Nacht“, oder Erzählungen von einer Plakidde, Albernheit und Schwattheit, daß selbst Kinder kein Vergnügen mehr daran haben.

Dr. Richard Hamel.

Briefe aus Südafrika. Eine vor mehreren Tagen aus Afrika in London eingetroffene erste kleine Sendung von Briefen erzählte bei ihrer Verlesung auf dem Covent-Garden-Markt Briefe, die über Erwartung zufriedenstellend ausfielen. Die erste Briefe, die 36 auswärts schone Briefe enthielt, brachte 80 M. d. l. mehr als 2 M. d. l. Die anderen Briefen erzählten Briefe von 20-67 M. Die Briefe haben so art und frisch aus, als ob sie an demselben Tage geschrieben worden wären. Voraussichtlich werden bald weitere und größere Sendungen südafrikanischer Briefe folgen und der Export derselben sich zu einem eigenen und lohnenden Handelszweige entwickeln.

Humoristisches. Deltonomisch. „Verzeihen Sie eine indiskrete Frage, lieber Baron, womit werden Sie Ihre Dame zum Geburtstag überreden?“ — „Oh, — dasa wahrscheinlich mit meiner Arie!“

Wenn man zuerst ist. Die Frau Professor zu einer Freundin: „Denken Sie sich nur, wie gerührt mein Mann ist. Wenn er verzeiht, muß ich ihm die Sachen zählen und nummerieren. Und nun sehen Sie, wie er gestern zurückkommt, kramt die Garderobe wieder nicht.“ — „Auf die Weise geht schließlich ein schöner Wagen Geld verloren.“ — „Nun das gerade nicht — der Koffer enthält nämlich gewöhnlich einen Kugelzweifel!“

Den Kleinen Hans fragt die Tante: „Nun, Händchen, wo willst Du hin, etwa die niedliche Emma besuchen, Dein Niese Brant?“ — „Die ist ja nicht mehr meine Brant.“ — „Aber weshalb denn nicht mehr?“ — „Ach, die hat ja so viel Rückenstücke auf den Beinen!“

Ein neuer Eiffelturm. Wie bereits bekannt, wird auch die Weltausstellung in Chicago mit einem 'Eiffelturm'...

Ein mächtiger Wallfisch wird, wie man uns mittheilt, in der nächsten Zeit den Bewohnern der Rheinlande...

Errichtung eines Collegial-Gerichts in Heidelberg. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses in Heidelberg...

Der Karle Schneefall, welcher vorgestern eingetreten ist, hat gestern nicht nur angehalten, sondern einen Umfang angenommen...

Aushebung einer Besatzung. Am 4. Jan. d. J. fand bekanntlich der in den sechziger Jahren lebende ehem. Oberlandesgerichtsrath Dr. Henschel...

Konkurse in Baden. Konstant. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Blattmann in Alvensbach...

Geisshofen. Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr feuerte in der Breiten Straße in der Gegend von S 1 bis K 1 ein junger Himmerrmann...

Durchgebrannt. Heute Vormittag gegen 10 Uhr brannte der ledige Tagelöhner Johann Kroner von Edingen...

Unglücksfall. In der Gummiabrik in der Schwelinger Vorstadt brach ein Arbeiter die rechte Hand zwischen zwei Walzen...

Wuthmaßliches Wetter am Donnerstag, 18. Februar. Der jüngste Luftwirbel hat sein Centrum von Südbadland nach dem Golf von Biskaya verlegt...

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 17. Februar Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer stand, Thermometer in shadow, Windrichtung, and Höhe und niedrige Temperatur des tags.

*) C. Windstärke: 1: Schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Riederschlagsmenge: 10,5. Sielbau Nachrichten. Rannheim. Beobachtungen vom 16. auf 17. Februar.

Table with 4 columns: Beobachtungst. (Tag, Stunde), Meteorolog. Beobachtungen (Temperatur in Grad, Regenmeter), Grundwasserstände, and Coten in N. N.

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 22,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883.

Aus dem Großherzogthum. Schweligen. 15. Febr. Die Gewerkschaftsämter Schmitt in Lud. abrua theilt mit...

Heidelberg. 16. Febr. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses gelangte der städtische Haushaltsetat pro 1882 zur Erörterung...

Commission, ob ganze Bogen künftig an studentische Corporationen abgegeben werden sollen...

Selsach. 16. Febr. Dabier spielte sich kürzlich höchlichst merkwürdige eine Eierfuchtszene ab...

Konstanz. 16. Febr. Der dießjährige hohe Wasserstand des Bodensees ist den Blaubauvorrichtungen wenig günstig...

Rehl. 16. Febr. Der Zusammenbruch der Aktien-Gesellschaft Creditbank Rehl beginnt bereits seine Wirkungen zu äußern...

Neine Mittheilungen. In Freirett erhob sich der Gendarm G. bel aus Furcht vor einer zu gewaltigen Strafe wegen Sittlichkeitsvergehen...

Wälzisch-Bessische Nachrichten. Waldsee. 16. Febr. Vergangenen Sonntag fand hier eine Versammlung von Interessenten des Tabakbaues statt...

Bieslachel. 16. Febr. Der Hauptlehrer Reibig von hier ist seit 11. ds. Mts. verschwunden. Es wird vermutet, daß derselbe aus Furcht vor der Strafe...

Birmalens. 16. Febr. Ein Raubanfall wurde an dem Milchhändler J. Krebs aus Birmalens im Walde zwischen Binsberg und Gersbach verübt...

Suntersblum. 16. Febr. Große Praterlei verursachte in unserem Orte verlassene Woche der Transport eines Schweines durch einen Moller...

Mainz. 16. Febr. Vor einiger Zeit desertirte ein Soldat von der 5. Compagnie des Reg. Nr. 117 Ramms Quir aus Bosenheim...

Waldschmetterling.

Erzählung von H. Waldow.

Kapitel viertes.

13) (Fortsetzung.) 'Schwärmer, der Du bist!' rief Thalberg munter. 'Doch, Du magst Recht behalten...'

Er mußte heute Adler-Lanne sein, der gute Oberförster Kraft, denn mit sich vom Blide seiner Gattin gegenüber am Frühstückstische sitzend...

rief der Oberförster verdrießlich. 'Ich kann es absolut nicht leiden, daß Sie diese abidurlichen Morgenpromenaden so entsehrlich lang auszubehnen sich gewöhnt...'

drückte mir die Hand und sagte: 'Ich danke Ihnen tausendmal, Herr Oberförster, daß Sie uns diesen herrlichen Tag verschafft...'

Antiquarische Anzeigen

Schaunmahlung.
Influenza der Werke
(47) Nr. 15689. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass unter dem Verdeckel der öffentlichen Abdrucke die Influenza ausgedruckt ist.
Mannheim, 12. Februar 1892.
Groß-Buchhandl.: 32907

Vermögensabsonderung.
Nr. 8845. Durch Urtheil des Amtsgerichts I hierelbst vom 15. d. Mts. wurde die Ehefrau des Schmiedes Jean Reuther, Katharina geb. Hahn in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.
Mannheim, 16. Februar 1892.
Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts.
Galm.

Öffentliche Zustellung.
No. 7832. Steinbauer Kauf Keller in Mannheim, vertreten durch Dr. A. Anwalt Dr. Köhler bezieht, klagt gegen den Wirth Benzelius Forderung bisher in Mannheim 3. St. an unbekanntem Ort abweisend aus Lieferung von Steinbauarbeiten mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung deselben zur Zahlung von 188 M. 72 Pf. nebst 5% Zins vom Klageausstellungstage an, sowie Tragung der Kosten des Rechtsverfahrens und laßt denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Amtsgericht III hierelbst in den auf
32941
Donnerstag, den 7. April 1892, Vorm. 10 Uhr
bestimmten Termin.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an Beflagten wird dieser Klageauszug bekannt gemacht.
Mannheim, 12. Februar 1892.
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Galm.

Zahlung.
Dahier wurde angesetzt:
1. Bor etwa 10-14 Tagen im Hause O 7, 8, 1 blauer Havelock.
2. Am 28. v. Mts. im Hause Kästlerstraße 168, 1 grau u. schwarzfarbtes seidenes Halstuch und 1 dunkelrothes, molleses Halstuch.
3. Am 30. v. Mts. im Hause L 15, 8a, 1 Paar weißfarbige, molleses Frauenstrümpfe, 1 Paar röhlichbraune, molleses angefrüchte Strümpfe und 1 blau, gelb- und rothfarbtes, baumwollenes Frauenhemd.
4. Am 10. l. Mts. im Hause P 2, 18 (Wäffenburger Bierhalle) 1 schwarzlebernes Portemonnaie mit ca. 10-12 M. Inhalt.
5. In der Zeit vom 11. bis 18. l. Mts. im Hause Friedrichsstraße 52, 2 baumwollene, weiße Bettlinder, 1 graues Bettlinder (oben und unten roth gestreift), 1 Kattun-Bettüberzug mit großen, rothen Blumen, 1 baumwollener, weiß- und rothfarbter Bettüberzug, 1 Bettüberzug, dessen untere Seite aus weißem Baumwollzeug und dessen obere Seite aus schwarz- und rothgeblumtem Baumwollzeug besteht.
6. Am 12. oder 13. l. Mts. im Hause Kappelerstraße No. 90, 1 blau und weißgefarbter Bettüberzug, 1 roth- und weißgefarbter Bettüberzug, 2 weiße Bettlinder, "F. R." gezeichnet.
7. In der Zeit vom 8. bis 11. l. Mts. im Hause Friedrichsstraße 26, 1 roth- und weißfarbter Bettüberzug, 1 weiß- und blaufarbter Bettüberzug, 1 weißes Bettlinder, "L. J." gezeichnet, 1 feines, weißes Tischuch, "L. L." gezeichnet.
8. Am 11. l. Mts. von einem vor dem Hause P 4, 16 stehenden Omnibus herunter ein dunkelgrauer Tuchmantel und ein molleser, rothgestreifter Werdetoppich, "Jakob Kramer" gezeichnet.
9. In der Nacht vom 11./12. l. Mts. im Hause "Wege Wergelstraße 16", 1 silberne Goldkette mit Nadelkette, 1 dunkle Tuchhose und 1 Paar rindlederene Zugstiefel, 1 Meerchaum-Gigarrenhülle mit Gürtel.
10. Am 18. l. Mts. im Hause G 2, 9, eine silberne Damen-Cylindeuhr nebst Nadelkette.
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht und vor dem Erwerb dieser Gegenstände gewarnt.
Mannheim, 16. Februar 1892.
Criminalpolizei:
Heng. Pol.-Commissär.

Haus-Arbeit.
Nachdem die auf den 15. Februar d. J. anberaumte Vergebung eines Theiles der Erdarbeiten zur Erweiterung der Station Mannheim ein befriedigendes Ergebnis nicht gehabt hat, wird auf
32917
Dienstag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr
ein weiterer Vergabetermin auf meinem Bureau anberaumt. Die Bedingungen liegen bis dahin bei mir, sowie bei dem Baumeister in Weinheim zur Einsicht auf.
Angebote sind längstens bis zum oben bezeichneten Termin vorzulegen und versiegelt mit entsprechender Aufschrift bei mir einzulegen.
Mannheim, 15. Februar 1892.
Der Bau-Inspector:
Sigmund.

Schaunmahlung.
Die „Wallenberg-Stiftung“ betr.
Nr. 2123. Die obige Stiftung hat den Jwed, würdige und beredigte Musiklehrer u. Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in hiesiger Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Einzelunterstützung bis zu M. 200 gewährt werden.
Unterstützungsberechtigt sind jedoch nur solche, die ihren Lebensberuf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des hiesigen Theater-Orchesters, die nicht pensionsberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerben um Unterstützungsberechtigungspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse, müssen bis zum 1. März 1892 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 11. Februar 1892.
Der Stiftungsrath der Wallenberg-Stiftung.
Bräunig.

Lagerplatz-Verpachtung.
Nr. 325. Zur Verpachtung des Lagerplatzes Nr. 17 in der kleinen Curgewann jenseits des Redars mit einer Frontlänge von 25 m. und einer Tiefe von 20 m. ist Termin auf
32629
Samstag, 20. Febr. l. J., Vorm. 11 Uhr
in unserem Bureau Q 7 Nr. 6 anberaumt.
Mannheim, 10. Febr. 1892.
Tischauamt:
Kasten.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 18. Februar 1892.
Vormittags 11 Uhr
werde ich in meinem Geschäftszimmer B 5, 4:
Eins im Pfandbuche der Stadt Mannheim auf das Anwesen Z 9, 43 (Wäffenburger Bierhalle) eine traagene Forderung von 6480 M. nebst 5% Zinsen seit 1. Novemb. 1889 gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, 15. Februar 1892.
Hilfsversteigerer:
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 19. Februar 1892.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandbuche Q 4, 5 1 Bafel, (neu) 2 Tische, 2 Sopha, 1 Tisch, 1 Spiegel und 4 Silber gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, 16. Februar 1892.
Tischauamt:
Gerichtsvollzieher. 32943

Schaunmahlung.
Die auf Donnerstag, 18. Februar, Vormittags 10 Uhr anberaumte Holzversteigerung findet ungünstiger Witterung wegen vorerst nicht statt.
Leutershausen, 15. Febr. 1892.
Das Bürgermeister-Amt:
Pfitzer. 32918

Schaunmahlung.
Im Submissionsweg werden von der Gemeinde Wäffenhardt, Bezirk Wäffenhardt, Redarhofsheim, folgende Eichenstämme vergeben:
96 Stämme I. und II. Klasse, 152 III. Klasse.
Das Angebot ist auf 1. und 2. Klasse zusammen und auf 3. Klasse besonders zu machen.
Die Submissionen sind längstens bis 3. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr unter der Adresse: Submission auf Eichenstämme „Wäffenhardt“, worauf dann auch die Eröffnung erfolgt.
Das Verzeichniß sowie die Bedingungen liegen auf dem Rathhause auf.
32979
Wäffenhardt, 15. Februar 1892.
Gemeinderath:
Sigmund, Bratr.

Fahrrad-Versteigerung.
Wegen Wegzugs versteigere ich Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
in W. 9, 24, in 2. Stock rechts, folgende Gegenstände:
1 vollständig eingerichtete, 1 Radfahrstuhl mit Glasfenster, 2 franz. Bettlatten mit Kopf und Fußenden, 1 Wäffenburger Bierhalle, 2 Röhliche, 2 Schränke, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Uhr, 1 Handtasche u. 1 Garbenderhalter, 1 Kinderwagen, Vorhänge, Bilder u. sonst. Sachen.
Zu zahlreichem Besuche laßt ein
32947
Ferdinand Aberle.

Möbel-Versteigerung.
Donnerstag, 18. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Auftrage gegen Baarzahlung, in meinem Lokal Q 3, 2:
2 Chiffonier, 2 Kleiderchränke, 2 Nachtschische, 1 Kommode, 1 Koffert, 1 Kindersessel, 12 verschiedene Bettstellen, 1 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Bilder, 1 Anrichte, 1 Radfahrstuhl, 1 neuer Strahliger Handwagen etc.
32948
J. Mayerhuber,
Auktionator.

Irrener Verein
für klaff. Kirchenmusik.
Dienstag, den 17. Febr. 1892, 7 1/2 Uhr
Probier.

Musikverein.
Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr
Gesammprobier. 32936

Kaufmännischer Verein
Sonntag, 21. Februar a. c., Abends 5 1/2 Uhr
im Lokale

Vortrag für Lehrlinge
von Herrn Hauptlehrer Hauber hier
„Der Handel“.
Mannheim, 15. Februar 1892.
32995
Der Vorstand.

Stenographische Vereinigung „Stolzeana“ Mannheim.
Local „Alpenjäger“, U 5, 16.
Wir beginnen demnächst wieder einen Cours in der „Stolze'schen Stenographie“ und laden hierzu Interessenten ergebenst ein.
Das Honorar beträgt M. 6.— einschl. Lehrmittel, Prospect „Nutzen der Stenographie“ auf Wunsch gratis und franco.
32904
Der Vorstand.

WER
ohne nennenswerthes
RISICO,
selbst mit nur kleinen Summen,
von 100 Mark an
grosse
GEWINNE
zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „WOCHENBERICHT“, den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.
A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)
13 & 14, CORNHILL
London, E.C.

Ich wohne von heute an
C 4, 2, 3. St.
Max, Gerichtsvollzieher.

V. G. frugt, Amsterdam
Expeditions-Geschäft.
Rollstuhlwerk, Rollstuhlfabrikation.
Specialität: Güterfässer und Güterlagerstätten.
31128

Hypotheken
in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise bezugsbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt.
Ernst Weiner,
B 5, 11 1/2.

Heirath-Vermittlung!
Heirathen jeden Standes vermittelt prompt, unter constanten Bedingungen und unter strengster Verschwiegenheit. Gef. Offerten unter Chiffre 31115 nimmt die Exped. b. Bl. entgegen. 31115
Wäffenhäuser Jung-Neste.
Neue Sendungen aller Arten eingetroffen, namentlich auch Wäffenhäuser Reste von M. 2.20, per Meter an. (3.20 Mtr. für 1 Krefe) M. 7.—) Jol. Schmiech, O. d. G. Heilberbergerstr. 32906

Marmeladen
Apricot, Quitten, Himbeer, Wäffenhäuser, Gemischte u. Zwetschen à Pfd. 80, 40 u. 50 Pf.

Gelee's
Trauben, Himbeer, Johannisbeere, Brombeere, Erdbeere, Mirabellen etc. in Gläser u. Dosen.

Compot
aller Art in Gläser und Dosen à 55 Pf. und höher.

Gemüse
Bohnen à Pfd. 25 Pf. an
Junge Erbsen à Pfd. 40 Pf. an
Spargeln, Kattischnen etc.
Steinpilze, Morcheln, Pilze etc. etc.

Obstäfte, Limonaden
Dessertweine.
Alles in mir allerfeinsten, neuen Qualitäten — keine Schleuderfabrikate — unter absoluter Garantie der Reinheit zu billigen, streng reellen Preisen.
32124
Krausfurter Obstzucker- und Conserverfabrik von Franz Süh
Filiale Mannheim.
A. M. Orth
F 2, 9a. F 2, 9a.

Frische
Birkhahnen
Wildenten
Renntier,
Junge Tauben, Hähnen,
Enten, Gänse,
Poularden, Cayannen,
Welsche,
Kopffalat, Chicorée,
Radieschen,
Blumenkohl, Schwarzwurzeln
Artischocken. 32958
J. Knab, E 1, 5.
Dreieckstraße.

Schellfische,
Cablian, Soles,
Zander
per Hund 70 Pf.
Stoßfische, Labberdan,
leb. Barben, Knibbe,
Rheinfalun.
J. Knab, E 1, 5,
Dreieckstraße.

Holl. Brathückinge
Grüne Häringe
pr. Pfd. 15 Pf.
Fluss- u. Seefische
große Auswahl. 32959
Ph. Gund, D 2, 9,
Planke.

frisch eingetroffen:
Holl. Gratbückinge
Merlan, zum Haken
Dittsee-Muscheln
pr. 100 St. 1.50, Restet gratis
Moriz Mollier Nachf.
Telephon 488. 32956

Mannheimer Fischhalle
D I. I. D I. I.
Officire in lebensfrischer
Waare: 32948
la. Gmunder Schellfisch,
Cablian, Schollen,
Backfisch,
ferner
lebende Hechte,
Karpfen, Schleie,
frisch gewässerten
Stoßfisch,
do. Laberdan
la. Kieler Bücklinge
à Stück 5 Pf.
la. Kieler Sprotten
à Pfd. M. 1 bis 1,20.

H. Schalk,
vorm. H. S. Brodmann & Co.
frisch gewässerten
Stoßfisch und Laberdan
bei 31975
Fr. Hoffart Wwe.,
R 4, 22.

Geflügel.
Poularden, Döhner, Küden,
Stoßgänse, ein 5 Rilo-Bostoll
M. 5.50; Enten, Enten M. 6.50,
feine hell. u. Tafelgänse, 5
Rilo-Brechoie M. 5.80; Alles
franco gegen Nachn., das Geflügel
frisch geschl., rein gepult, nur la.
Qualität. 32968
Anton Lehr, Werscher, Ungarn.

Sellerimjen
Victoria-Erbsen
Berl.-Bohnen
la. Odenw. Grünkern
sowie
sämmliche Suppenzuzugungen
empfehlen in bester Waare. 32941
Jakob Lichtenthäuser.

Pfälzische Preßhefen- & Sprit-Fabrik
in Ludwigshafen a. Rh.
Einladung zur 4. ordentlichen Generalversammlung
am Samstag, den 12. März d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr
im Locale der Fabrik.
Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 1891, sowie des Geschäftsberichts von Direction und Aufsichtsrath.
2. Vorlage des Revisionsberichts.
3. Beschlußfassung über die Geschäftsabrechnung und über die Vertheilung des Reingewinnes.
4. Wahl neuer Revisoren.
5. Entlastung des Aufsichtsrathes und der Direction.
Geschäftsbericht und Bilanz liegen ab heute zur Einsicht der Herren Actionäre im Geschäftslocale der Gesellschaft aus. Die Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben statutengemäß ihre Actien spätestens bis zum 6. März d. J. bei der Direction oder den Bandtäufern
32934
J. Ph. Kessler, Frankfurt a. M.,
Ed. Kaufmann-Hehr, Freiburg i. B. oder
S. Leberle, Ludwigshafen a. Rh.,
zu hinterlegen, wogegen Legitimationskarten ausgestellt werden.
Ludwigshafen a. Rh., den 15. Februar 1892.
Der Aufsichtsrath:
Leberle, Vorsitzender.

Deutsche Union-Bank.
Die Actionäre der Deutschen Union-Bank werden hiermit zur 19. ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welche am Dienstag 15. März 1892, Nachmittags 3 1/2 Uhr in Mannheim im Banklocale stattfindet wird.
32946
Tagesordnung:
1. Bericht der Direction über das Geschäftsjahr 1891.
2. Bericht des Aufsichtsrathes, Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und auf Entlastung der Direction und des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über den im Jahre 1891 erzielten Reingewinn.
Gemäß § 23 der Statuten bezeichnet der Aufsichtsrath als diejenigen Stellen, bei welchen die Actien behufs Teilnahme an der ordentlichen Generalversammlung und zwar spätestens am Freitag, 11. März 1892, Abends 6 Uhr, zu hinterlegen sind.
1. Die Deutsche Union-Bank in Mannheim.
2. Die Deutsche Union-Bank in Frankfurt a. M.
3. Die Königl. Witt. Postbank in Stuttgart.
4. Das Bankhaus Beit & Somburger in Karlsruhe.
Mannheim, den 15. Februar 1892.
Der Aufsichtsrath
der Deutschen Union-Bank.
Dr. A. Lamey.

Dr. med. Hafen, pract. Arzt,
speciell für Homöopathie u. Naturheilkunde, 11111
Sprechst. jed. Donnerstag Mittag von 7,2-5 Uhr E 8, 10a, 1 Tr.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin und Mutter, Frau
Elisabetha Beidinger
im Alter von 53 Jahren, nach schweren Leiden, durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, 18. Febr., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause M 2, 1 aus statt. 32952

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers
Wolfgang Schmidt
sagen wir allen Freunden und Bekannten, den Vereinen und Geschäftscollegen für ihre zahlreichste Beileidbegleitung und Blumenpende, sowie dem Herrn Geistlichen für seine erhebnende Grabrede unsern herzlichsten Dank.
Mannheim, den 16. Februar 1892.
Die trauernde Gattin:
Anna Schmidt geb. Feuerstein.
32911

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Kindes
Willy
sagen wir für die reiche Blumenpende, sowie den verehrten Diakonissen für die liebevolle Behandlung, außerdem Herrn Dejan Kuchhaber für die tröstlichen Worte, hiermit unsern innigsten und wärmsten Dank.
32919
Mannheim, den 16. Februar 1892.
Die trauernden Eltern:
Gg. Maß und Frau.

Man verlange überall.

Doerings-Seife

die beste der Welt mit der Bille.

Krieger-Berein.

Donnerstag, den 18. d. M., Abends 7,9 Uhr
Gesang-Probe.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.
32933

Tanz-Lehranstalt Lünser.

Fachnacht-Sonntag, den 25. Februar,
Abends 7 Uhr im Ballhaus

Maskenkränzchen.

Karten können jeweils in den Unterrichtsstunden sowie jeden
Mittag von 12-3 Uhr in meiner Wohnung Ringstraße, 6, 18,
parterre in Empfang genommen werden. 32442

NB. Mit nächstem beginnt ein
Frühjahrs-Kursus,
wozu um baldige Anmeldungen bitte.
Gustav Lünser.

Zum Luxhof, F 4, 12 1/2

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr 32944

II. Concert

der Ludwigshafener Stadtkapelle, unter gest. Mitwirkung
des Herrn Ferdinand Worms.
Den Vorschlägen verehrl. Publikums nachzukommen Entree
20 Pfg., wozu freundlich einladet
Ch. Hofmann.

Bockbier.

Hocheines Bockbier in Flaschen.

1/2 Flasche à 30 Pfg. bei Abnahme von 10 Flaschen
1/2 " " 15 ") frei in's Haus geliefert,
empfehlen 24540

Mannheimer Actienbrauerei

Löwenteller, B 6, 15.

Deinhard & Co., Koblenz | Heidrich & Co., Heims
Victoria, Kaiser., Monopole, sec und
Cabinet-Sect. dry Monopole.

Vertretung und Engros-Verkauf:
Carl Betz, Mannheim, Ringstr., J 7, 13b.

Detailverkauf: H. Scherer, L 14, 1, E. Danzmann, N 3, 12,
W. Horn, D 5, 15, G. Straube, G 3, 5,
J. Straußheimer, F 7, 19; Laden F 2, 9.
30978

THEE

neuer Ernte.

Marke „Percy Marzetti“ vorzügliche Indisch-China.
Mischung u. garantiert reiner Waare, in Blechdosen à 1/4, 1/2,
1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 10 Pfd. verpackt, empfehle zu Original-
Preisen bestens. 21469

Julius Hammer, M 2, 12.

Bitte setzen Sie sich,

wenn Sie ein großes Pianino kaufen wollen, mit mir in Ver-
bindung. Jedes Instrument wird RM. 100.- nachweislich billiger
verkauft als in anderen Geschäften. Garantie 5 Jahre. Fern-
Pianino nur RM. 250.- 32894

J. Demmer,

Pianinogeschäft, Ludwigshafen a. Rh.

25 JÄHRIGER ERFOLG



VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DEGUEN-HANDLUNGEN

L. FRANKL, MANNHEIM

LIEFERANT STÄDTISCHER UND STAATLICHER BEHÖRDEN.
INSTALLATIONS-GESCHÄFT
FÜR ELECTRICISCHES LICHT UND TELEGRAPHENBAU.
TELEPHON NO. 214. BEZIRKS-VERTRETER UT. C. I. NO. 12
VON
SIEMENS & HALSKE, BERLIN.

Original-Welt-Panorama.

O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.
Versailles.

mit dem berühmten Schloß, Park u. den weltbekanntesten Wasserwerken.
32683

C. A. Vetter,

D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2
neben dem Bankhaus
W. Ladenburg
& Söhne.

MÖBEL

Kasten-
und
Polster-Möbel
jeder Art. 23592

Fertige Betten.
Schnelle Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

Heinrich Helwig,

M 2, 8. Mannheim. M 2, 8.
Telephon Nr. 529.

Fabrik-Niederlagen der

Gummi-Fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,
sowie der 20963
Manometer nebst Zubehör von Schäffer & Judenberg.

Asbestwaaren, Ledertreibriemen,
Wasserstandsgläser
etc. etc.

Neues Bau- und Isolir-
Material 32897
für Zwischendecken, leichte
Scheidewände, Wänden,
Kagane, Schiebthüren etc.
Vorzüge: zu jeder
Jahreszeit ausführbar, so-
fort trocken, schalldämpfend,
leicht, große Tragfähigkeit,
Ausführung von Zwischen-
decken nach System Dr.
Katz. Lager am Plat.

Dr. Katz'sche
Sprengstein
D.R.P.
52725.

Alleinverkauf:
Robert Elsässer, Mannheim.

Jede Mutter

bedachte und versuche das beste
Mittel gegen das
Wundwerden der
Säuglinge,
gegen Ausschlagen von Kranten,
gegen Ausschlagen von Hände
und Gesicht, 15269
gegen Ausschlagen der Füße.
Schneible's Kinder-Creme
ist von Ärzten empfohlen und
zu haben in Dosen von 25 u.
50 Pfg. in Mannheim bei
Ludwig & Schüttelheim und
Friedrich Becker, in Ludwigshafen bei
Herrn Mayer.

Größtes Lager in- und aus- ländischer Vögel, alle Sorten Vogelfutter in bester Qualität, Patent-Futter für Insecten- vögel, Gold- u. sonstige Aquari- entwürfel, größte Auswahl. Aquarien, Terrarien, Gold- fischgläser, Gärten, Feld- und Waldsamen. 30545

A. Siebened & Cie.

F 6, 1. F 6, 1.

Wo
findet man regelmäßig und zuver-
lässig die Rechnungslisten von
Anliehensloosen?
In der „Rechnungsliste“, die
jährlich nur 3 Mk. kostet.
Probenummern gratis und
franco durch die Schweiz.
Bestellschein in Bern. 32092

Reste Bugtin und Kammgarne,

unseres Lagers zu Dosen, Knäulen
und Paketen preisg., bedeutend
unter Fabrikspreis M 3, 5,
part. einzeln abgegeben.

Ankauf von getragenen Klei- dern, Schuhen und Stiefeln. 9974

Carl Giesberger, H 1, 11.
Bettfedern werden gereinigt
in und außer dem Hause. 32774
H. Vogel, E 7, 10, part.

Wassersucht-

Nierne-, Nieren- und Ver-
setzungsstränge erhalten Rath
und sichere Hilfe. Zahllose täg-
lich einlaufende Dank- und An-
erkennungsschreiben bestätigen die
günstigen Erfolge. 20675
Friedrich Meyer, Münsterl. W.

Ein wahrer Schatz

für die angestrebte Opa-
der Selbstheilung (Danzig)
und gabelten Aussehens-
fugentstärkendes Werk:
Dr. Retz's
Selbstheilverfahren
an. Aut. Mit 17. Abthd.
Preis 1 Mark. Lesen Sie, der
an dem schrecklichen
Folgen dieses Lasters leidet,
sich antröhlichen Heil-
rungen rühen. Jährlich
Tausende von sichern Tode-
zu überleben durch das Ver-
fahren Retz's in Leipzig,
Königsplatz No. 24, sowie
durch jede Buchhandlung.

Ein wahrer Schatz

für die angestrebte Opa-
der Selbstheilung (Danzig)
und gabelten Aussehens-
fugentstärkendes Werk:
Dr. Retz's
Selbstheilverfahren
an. Aut. Mit 17. Abthd.
Preis 1 Mark. Lesen Sie, der
an dem schrecklichen
Folgen dieses Lasters leidet,
sich antröhlichen Heil-
rungen rühen. Jährlich
Tausende von sicheren Tode-
zu überleben durch das Ver-
fahren Retz's in Leipzig,
Königsplatz No. 24, sowie
durch jede Buchhandlung.

Ein wahrer Schatz

für die angestrebte Opa-
der Selbstheilung (Danzig)
und gabelten Aussehens-
fugentstärkendes Werk:
Dr. Retz's
Selbstheilverfahren
an. Aut. Mit 17. Abthd.
Preis 1 Mark. Lesen Sie, der
an dem schrecklichen
Folgen dieses Lasters leidet,
sich antröhlichen Heil-
rungen rühen. Jährlich
Tausende von sicheren Tode-
zu überleben durch das Ver-
fahren Retz's in Leipzig,
Königsplatz No. 24, sowie
durch jede Buchhandlung.

Masken

Mehrere 30915

Damen-Masken

zu verleihen. S 2, 6, 8. Stod.
2 elegante originelle Damen-
masken, 1 eleganter Damen-
domino preiswürdig zu ver-
kaufen. P 5, 1, 3. St. links. 32692

2 Herrenmasken

billig zu verleihen. 31828
U 6, 21, 4. Stod.
Eine schöne Herrenmaske
billig zu verleihen oder zu ver-
kaufen. G 8, 17, 3. St. 32601

Elegante Damen-Maske

(Requiem) zu verleihen. 32933
Q 4, 20, 8. Stod.
Neue, elegante Damen-
masken und Dominos billig
zu verleihen. 30982
S 1, 15, 8. Stod.

Mehrere neue eleg. Damen- masken zu verleihen oder zu ver- kaufen. 31107

Näheres H 6, 1, 8. Stod.
Berühmt. eleg. Damen-Maske-
anzüge billig zu verleihen od. zu
verf. L 16, 5, 3. Trepp. 31398

Dominos zu verleihen.

31112 G 3, 19 1/2, Baden.
Drei elegante Damenmasken
zu verleihen. 31823
D 5, 12, 2. Stod.

Maskenanzug (Mantelmaske)

zu verleihen. 32131
P 3, 10, part.

Gesunden

Gesunden und bei Gr. Bezirks-
amt deponirt. 32006
ein Portemonnaie.
Ein Portemonnaie gefunden
Abth. 11. Querk. 24. 32831

Ankauf

Zu kaufen gesucht, ein ge-
brauchter Musterkoffer, circa
55 x 35 cm., 70 cm. hoch.
Offerten abzugeben unter Nr.
32828 bei Erped. d. Bl.

Altes Zinn kauft

Mannheimer Glasbläserei,
H 7, 24. 30215

Getragene Kleider

Schuhe u. Stiefel kauft
18446 H. Koch, H 5, 1a.
Für Pumpen, Papier, leere
Flaschen, kleine u. größere Quan-
titäten Zeitungspapier werden die
höchsten Preise bezahlt. 15993
H. Koch, J 3, 30

Verkauf

Haus in Mann-
heim zu verkaufen,
zweistöckig, rentabel,
Verhältnisse halber
billig 32834
Näheres in der Expedition.

Weinheim.

Eine gut gehende Bäckerei
sammt Inventar, nach Haus-
Schauer und Schweißfuß, Ver-
hältnisse halber sofort zu ver-
kaufen. Offerten erbeten unter
Chiffre X. Y. Z. Nr. 32379 an
die Exped. d. Bl. 32179

Bäckerei an einen tüchtigen

bestimmten Bäder zu v. 15687
Näb. D 7, 21, 2. Stod.

Zu verkaufen.

Regens-Konversations-Perikon,
16 Bände, noch gut erhalten.
J. Mayerhuber, Q 3, 2,
Königsplatz. 32632

Ein noch quaterböhnes

Rad (Bicycle)
billig zu verkaufen. 32600
Näheres G 8, 17, 3. Stod.

Brunnen.

Eiserne u. hölzerne Brunnen-
stöcke werden herausgehoben,
angelaufen und verkauft; auch eine
bereits neue Saug- und Druck-
pumpe zu verkaufen. 31384
Chr. Reifendel, T 6, 6b.
Eine kleine Federrolle für
Misch- oder Fingerringe
und ein zweifelhafter Hand-
farrer zu verkaufen. 31384
G 5, 17 1/2
Ein neuer, zwölftägiger
mit Feder u. ein 4. Hdb. Hand-
wagen zu verkaufen. 31853
Schwefelg. 82a.

2-Gläser. Bett, 2-Gl. Kleider-
schrank, 2 Tisch, 6 Stühle, Koch-
tische, noch neu, bill. zu verkaufen.
32924 Trautwein, Nr. 23.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltener kleiner
Kassenschränk wird billig abge-
geben. O 9, 4. 32903
Elegante ein- und zweispännige

Schlitten

32949
Mittelstraße 7. Redarvorstadt.
Kinderschlitten billig zu ver-
kaufen. Q 4, 7. 32940

Billig zu verkaufen:
1 noch gut erhaltener Kinder-
liege u. Spielwagen, 1 Spiel-
ball (Patent zum Hoch- und
Niederstellen). 32913
Näheres G 8, 20a, 2. St.

Spanische Wand

gut erhalten billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 32910

Comptoir- Einrichtungen

neu und gebraucht billig.
Daniel Aberle, Möbelmagazin
Mannheim, G 3, 19. 32888

Ein kleines Real billig zu
verkaufen. L 4, 10. 32414
Ein zweifelhafter Milch-
wagen mit Federn zu ver-
kaufen. 32110
Schwefelg. 82a.

Ein noch neuer, hochfines
Kinderwagen zu verkaufen.
32454 G 7, 17 1/2, 4. Stod.

Zu verkaufen.
Wegen Veränderung meines
Lokals verkaufe ich ein schön,
sofort neues Saaltheater mit allen
Zubehör. Näheres im Verlag. 32779

Kanarienvögel, vorzügl. Sänger,
verkauft unter Garantie. 4489
J. Schuch, Redarg. ZJ 1, 2.

Stellen finden

Gesucht

ein junger Mann
mit nötiger Schulbildung gegen
sogleichen Anfangsgehalt für
das Bureau einer hiesigen Groß-
brauerei. Offerten unter L. 3097
übernimmt Rudolf Woffe in
Mannheim. 32649

Eine deutsche Lebensver-
sicherungsgesellschaft sucht
für Mannheim einen schnei-
digen 32784

Hauptagenten.

Offerten sub Nr. 6305b an
Dankheim & Vogler, A.-
G. Mannheim. 32648

Ein tüchtiger

Schleifer

und
Polirer
für Metallarbeiten, der
gleichzeitig vernickeln kann,
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. 32853
Fabrik techn. Apparate v.
Heinrich Stodheim,
Mannheim.

Tüchtige Metallgießer,

aber nur zuverlässige Arbeiter,
finden gegen hohe Accorob-
bauende Stellung bei 32950

Gebäude Neuung,

Armaturen-Fabrik, Eisen- und
Metallgießerei.

Tüchtiger, fleißiger Mann als
Rahmen- und Reifender gegen
Gehalt und Provision gesucht.
Offerten unter No. 32727 befo-
dert die Exped. d. Bl. 32727

Ein cautionsfähiger Zylinder
wird für eine Wirthschaft in
Mannheim gesucht. Briefe unter
M. S. Nr. 300 befördert Rudolf
Woffe, Mannheim. 16048

Ein Hausbarische ist gef.
32909 H 8, 33.

Ein braves, junges Mädchen
für Hausarbeit zu Kindern
tagelöhner gesucht. 32933
L 18, 6, 3. Stod. 5. Te. terfall.

Ein solches fleißiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit ist
gesucht. Näb. im Verl. 32902

Auf Obere gesucht 1 befristet,
zuverlässiges, tüchtiges Kinders-
mädchen zu 2 kleinen Kindern
gesucht. Lohn 40-50 M. 32886

Eine Köchin, die gut köch-
net, tüchtig sein kann und anders
Hausarbeit verrichtet, gesucht.
Lohn 40-45 M. 32886
H 6, 20, 1. Trepp.
Anfragen 11-1 Uhr.

31024

31024

31024

31024

31024

Größte Ersparnis für jeden Haushalt!

Täglicher Verbrauch in Frankfurt 6-800 Centner.
Fabrik-Marke **G. O. F. Briketts** Fabrik-Marke **G. O. F.**

Wir haben den Preis unserer Briketts auf
75 Pfg. pro 100 Stück
frei Aufbewahrungsort ermäßigt, demnach sind dieselben bedeutend
billiger als Steinkohlenbrand
und eignen sich vorzüglich für jede Feuerungsanlage.
Brikett-Fabrik Grube Friedrich Hungen in Oberhessen.

Bestellungen werden entgegengenommen und prompt erledigt in
unserem Comptoir **E 8, 16**, sowie bei den Herren
Carl Müller, Spezereihandlg., **R 3, 10**; **Hch. Lehmann**,
Redar-Vorstadt, Langestraße No. 18; **v. Schilling'sche Verwal-**
tung, **E 4, 1** und **P 5, 1**.

Zweigniederlage bei Herrn **Th. Paul jun.**, Agent, **Q 4, 3**.
Comptoir MANNHEIM. Lagerplatz
E 8, 16. Telephon 220. am Güterbahnhof der Hess. Ludwig-
Bahn (Redarvorstadt).

Lohnender Artikel für Wiederverkäufer!

Aufklärung.

Nicht der Nahrhafteste
Nicht der Beste
Nicht der Billigste
Frucht-Kaffee oder Kaffee-Zusatz ist
Kneipp's Malz-Kaffee, wie die Firma
Kathreiner in massenhaften großen theuren
Anschlag-Plakaten, Annoncen und Flugblättern
bekannt macht, denn:

nach vielen chemischen Untersuchungen hat
Mein deutscher Perl-Kaffee 80,46 Prozent Nährstoffe
(präparierter gerösteter Weizen in Körnern) demnach 16 Prozent mehr
Mein ächter Malz-Kaffee 72 Prozent Nährstoffe
demnach 8 Prozent mehr
Mein deutscher Perl-Kaffee wird mit 35-40 Pfg. das
Pfund verkauft, demnach
Mein ächter Malz-Kaffee wird mit 40 Pfg. das
Pfund verkauft, demnach
5 Pfg. billiger

verkauft werden muß, wenn der Detaillist etwas verdienen will und weil die
tausende von Anschlag-Plakaten, Annoncen, Flugblättern, Gratisproben und das
Bildnis des Herrn Pfarrer Kneipp der Firma Kathreiner bezahlt werden müssen.
Meine Frucht-Kaffee's, unter Controle der Großherz. Hess.
staatlichen chemischen Prüfungs- und Auskunftsstation in
Darmstadt, scheinen dem Publikum auch besser zu schmecken, denn sie erfreuen
sich auch ohne Annoncen und Bildnis des Herrn Pfarrer Kneipp
eines steigenden Absatzes. Man stelle Vergleiche an. Die Frucht-
kaffee's in Körnern wurden mit Erfolg von mir zuerst in den Handel gebracht,
in erster Linie mein rühmlichst bekannter

Korn-Kaffee in olivbrauner Glanzröstung,
welchen hiermit auch bestens empfehle.
Friedr. Engelhardt, Büffelsheim a. Main
Cichorien-, Frucht- und Eichel-Kaffee-Fabrik
gegründet 1819, prämiirt mit acht Medaillen und Diplomen.

NB. Meine Frucht- und Cichorien-Kaffee's sind in allen besseren Colonial-
waaren-Geschäften Mannheims, Ludwigshafens und der ganzen bayer. Pfalz
zu haben.
Vertreter für
Mannheim und Ludwigshafen **Bender & Haas, Mannheim, R 3, 14.**

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitstrasse. Telephon Nr. 503.
Grosse Vorräte aller Arten eiserner
Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc.
für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf
der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für
langsame Verbrennung.
Roeder'sche Kochherde.

Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser
Oefen veranlaßt uns zu erklären, dass die patentirten
Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld.
Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt
werden und dass andere, den Irischen Oefen nachge-
bildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern
Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Ver-
kaufsort für unsere bewährten

Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: **B 1, 3, Breitstrasse, Telephon Nr. 503, im Hause des**
Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung, 18075

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Livrées für die Dienerschaft

Jagd- und Stall- | Muster, Preis- | Reitbekleidungs-
Anzüge | courante franco. | Ulster-Hohenzollernmäntel.
**Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1, Planken, im Justiz-
haus. Telephon No. 630.** 19135

Bekanntmachung.

Wir haben Herrn **Carl Achilles** in **Mannheim** die Vertretung
der renommirten 32618

Saug- und Druck-Ventilatoren mittels Wasserleitung
für Restaurants, Speise-, Concert-, Theater-, Tanz- und sonstige Ver-
gügnungs- und Versammlungslokale, Wohnräume, Büreau, Kanzleien,
Gerichts- und Parlamentsgebäude, Lehr- und Heilanstalten, Kasernen,
Küchen, Fleischereien, Bad- und Waschküchen, Stallungen, Aborte, Waaren-
Magazine, Brauereien und Brennereien, Fabriken der gesammten chemischen
und mechanischen Industrie zc. für **Mannheim** und **Umgegend** über-
tragen und bitten, sich wegen näherer Auskunft und Prospecten gest. an den
selben wenden zu wollen.

Die Generalvertreter für das Großherzogthum Baden:
Gebr. Kusterer, Karlsruhe.

Auf Vorstehendes bezugnehmend sehe gest. Aufträgen gerne entgegen
und bemerke, daß ich bereits u. A. in folgenden Häusern diese Ventilatoren
aufgestellt habe: **Großh. Hoftheater** - **Städt. allgem. Kranken-**
haus - **Rhein. Hypothekbank** - **Rhein. Creditbank** -
Arche Noah - **Café Oper** - **Goldener Stern.**

Carl Achilles, Mannheim, M 2, 4,
Gas-, Wasser- und Telegraphen Anlagen.

Ball-Saison.

Atlasse in allen Farben, gute Dual, v. **60 Pfg.** an.
Sammete " " " " " **80 " "**
Mulle, Tarletan, Crêpe in allen Lichtfarben.
Ballgarnituren in großartiger Auswahl.

Specialität: **Maskenhüte.**
Gold- und Silberspitzen, Borden, Franzen,
Münzen zc. zc. 30518
in reicher Auswahl und zu bekannt billigsten Preisen.

Carl Held

C 3, 9 Galaden **C 3, 9.**

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k.engl. Hoff.

Entötes Maismehl. Zu Pudding, Milchspeisen, zur Verdickung von Suppen, Saucen,
Cacao vortreflich. In Colonial-, Delicatess- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 90 Pfg. 22351

Nächste Ziehung

20. Februar 1892.
Zwei Reichsloose vom 8.
Juni 1871 im ganzen deutschen
Reich gleichzeitig zu spielen
gestattete 30520

Stadt Barletta Loos

Jährlich 4 Ziehungen
mit Haupttreffer von: 2
Millionen, 1 Million, 500,000
400,000, 200,000, 100,000,
50,000, 30,000, 25,000, 20,000,
10,000, 5,000, 2,000, 1,000 Fr. zc.
Gewinne, die „haar“ in Gold
wie vom Staate garantiert
ausgezahlt werden und wie
sie keine einzige Lotterie auf-
zuweisen hat.
♦ Jedes Loos gewinnt. ♦
Wann-Einlage auf
ein ganzes Loos 4 Mark.
Agentur: G. Westeroth,
Düsseldorf.

11 beliebte Tänze

für Klavier, zweihändig,
(vollständ. Originalkomposit.)
Ivanobich, Donauweilchen,
Waller,
Seufzer-Walzer,
Reißiger, Dehler Gehante an
G. R. v. Weber,
Doppler, Schwarz, Spiel-
uhren-Polka,
Lanner, Op. 93, Vesper-Walz,
Op. 200, Die Schön-
brunner, Walzer,
Strauß, Habeschk-Walz,
Mährchenüber-Walz,
Mandolinata, Walz,
Kreutzer, Viennett,
Schild, Immer Gott! Samba-
matisch, 30807
Sämmtliche 11 Tänze in 1
Bande nur 80 Pfg. gegen
Einsendung von 90 Pfg. (in
Briefen) erfolgt franco-Zul.

A. Schwied

Rußl.-Verfärbig. Selbstg.
Billigste Bezugsquelle
für Musikalien.
Cataloge, wie Stufenweis ge-
ordnete Führer durch Rußl.-
Literatur gratis und franco.

Kuschneiden! Jeder braucht!

Buch über d. Ehe- u. Wf.-Warten.
Vollst. v. **Rinderfegen.**
Sieftaverlag Dr. 11 Geißa. 22275

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen,
Seidenzeugen.
Halbtrazerwaren, Pameuröden und Tüchern.
Abgepasste Teppiche,
Züll- und Spachtel Gardinen,
Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter
Kasten- und Polstermöbel.

Möbel-Lager

M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1. 32668
Insbesondere liefert ich
Vollständige Betten
und empfehle solche mit samener lackirter Bettlade (samt
Matratze und Federbett zu Mf. 66
mit ruhbaunener polirter Bettlade zu „ 85 und höher

Puder und Schminken.

Leichners Fettpuder u. Schminken in allen Sorten.
Puder Veloutine, Simon, Herbert, Haarpudder,
Eau de Lys von Lohse, Grème Tsarina, Grème Simon,
Lauoligrème und Glycerin.

E. Schröder, E 3, 15
Lager in- und ausländischer Parfümerien, Seifen und
Toilettegegenständen. 32103

Schleifsteine.

Allen industriellen Fabriken und Gewerbetreibenden em-
pfehle meine prima Schleifsteine, rund von 30 Ctm. bis
1,50 Meter Durchmesser, ebenso Rutscher von kleinster
bis größter Größe. 28768

Heinrich Schwarz,

Friedrichselderstraße nächst dem Hauptveronenbahnhof.